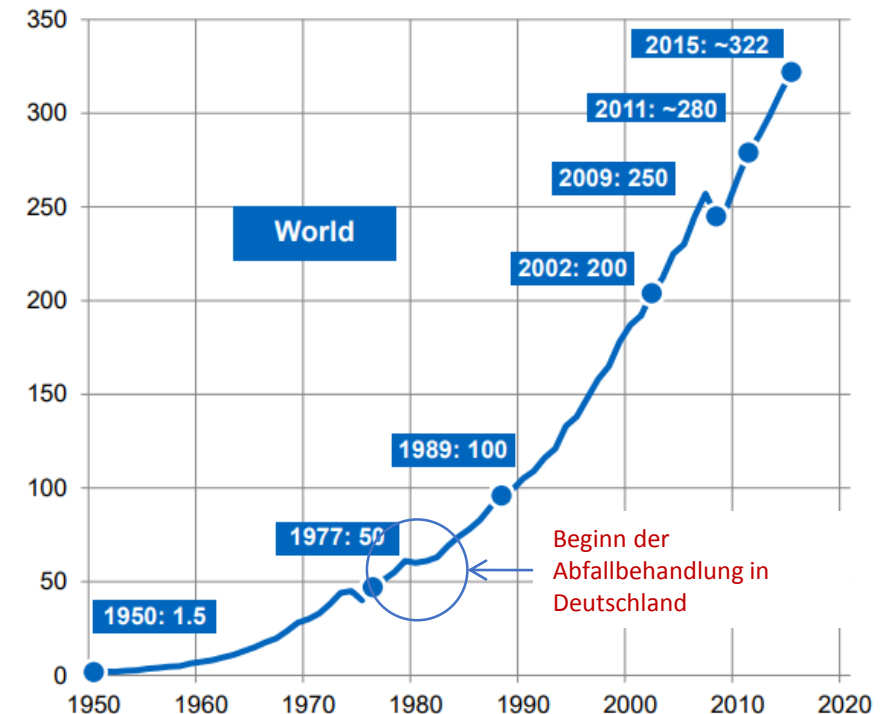


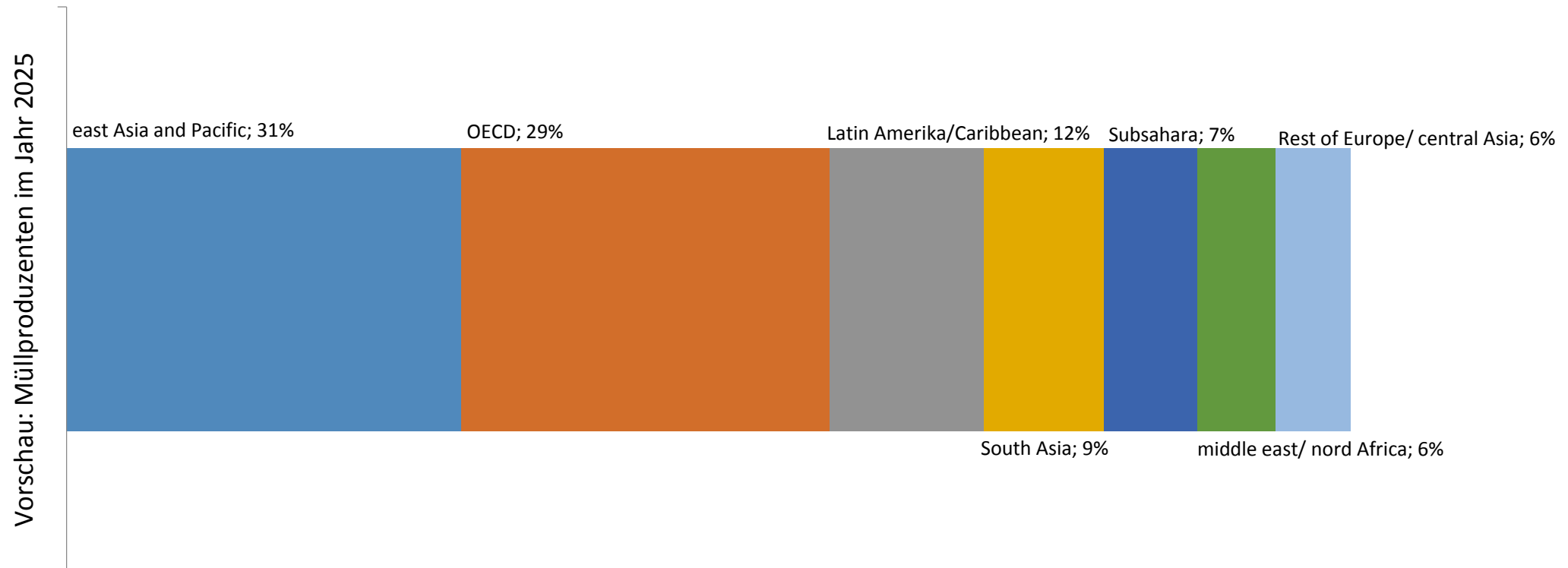
Impulsvortrag Benedikt Kauertz: Zielkonflikte der Plastikvermeidung

- Themen des Impulsvortrags
 - Wie kommt der Kunststoff in die Umwelt?
 - Zielkonflikte der Plastikvermeidung
 - Nutzen der Verpackung

Weltweiter Kunststoffverbrauch in in Mio. t

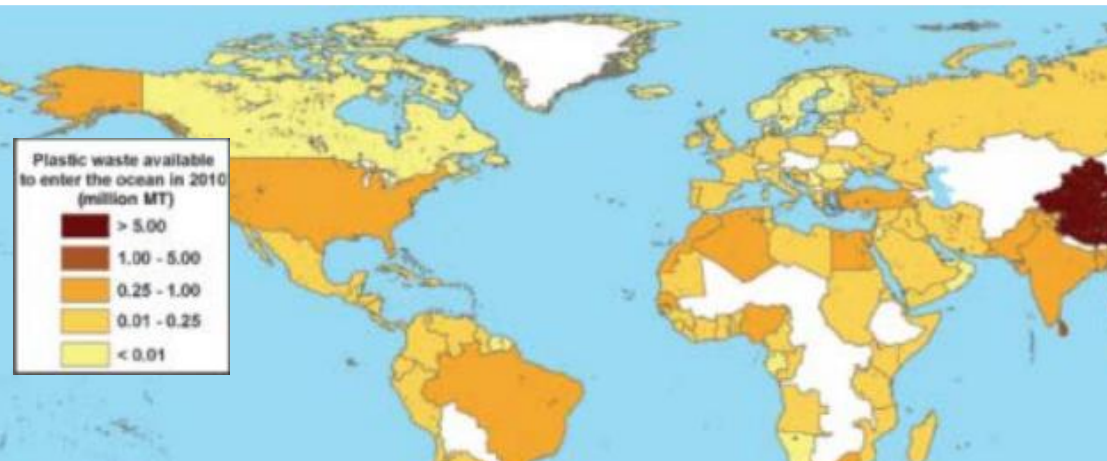
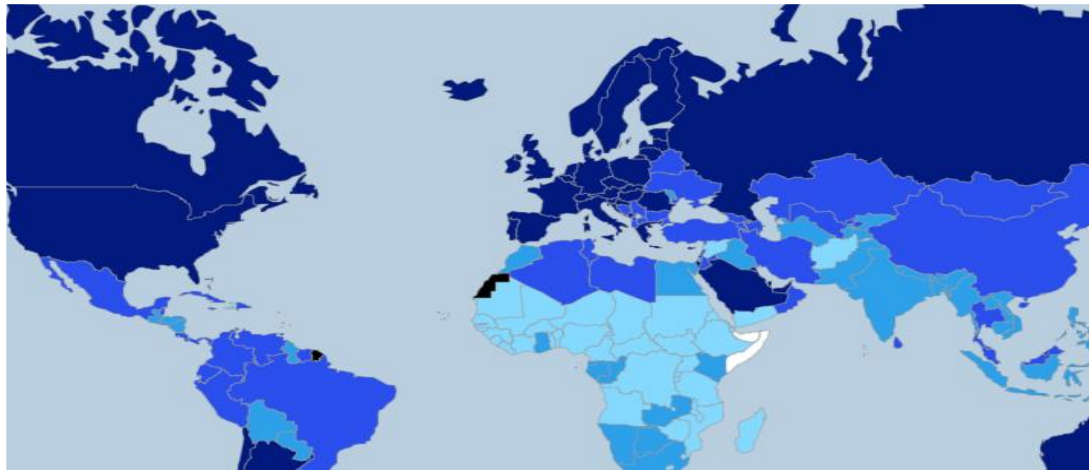


Müllproduzenten im Jahr 2015



Wie kommt der KS in die Umwelt?

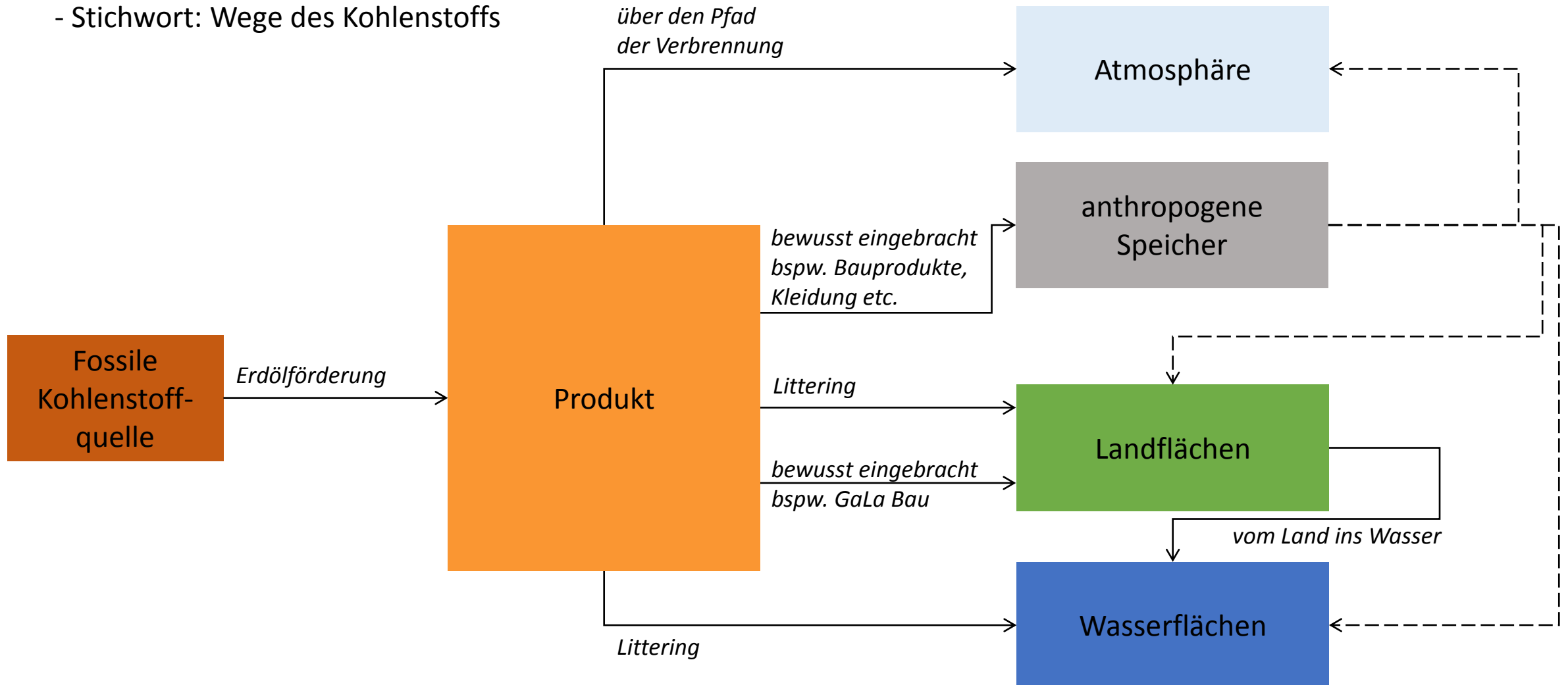
- Stichwort: marine Litter



- Die Top-Verursacher des marine Litter sind Länder mit einer sich entwickelnden Mittelschicht
- Hier findet Konsum nach westlichen Vorbild statt, doch die örtliche Abfallwirtschaft ist noch wenig entwickelt
- Müllimporte aus EU und USA spielen eine Rolle – sind aber nicht hauptursächlich
- Wer trägt die Verantwortung?
 - Die lokalen Regierungen die zu wenig in Abfallwirtschaft investieren?
 - Die lokalen Konsumenten die vorhandene Angebot zur Abfallwirtschaft zu wenig nutzen?
 - Die globalen Unternehmen, die dem Konsum den Weg bereiten?
 - Die lokalen Unternehmen die an der aufkommenden Konsumstruktur partizipieren?
- Was ist unser Beitrag? Welche Handlungsoptionen haben wir?

Wie kommt der KS in die Umwelt?

- Stichwort: Wege des Kohlenstoffs



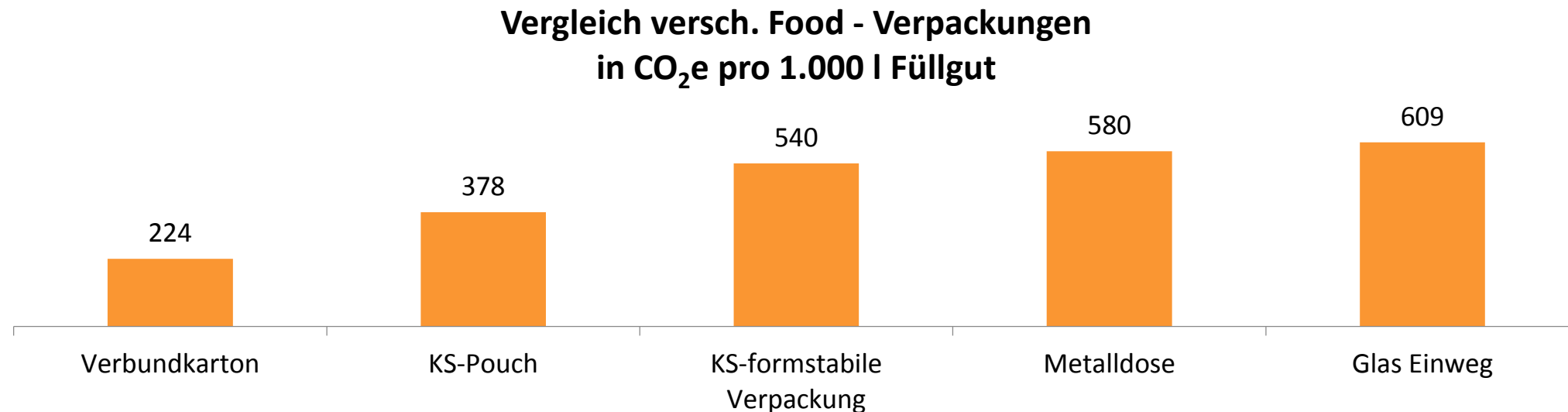
Zielkonflikte

- Konsumenten sehen die Bilder und überdenken bisherige Konsummuster
- In Literatur und Handel propagierte Handlungsoptionen
 - Glas statt Plastik
 - Mehrweg statt Einweg
 - Wenn schon Kunststoff, dann nur recyclingfähige Produkte
 - Unverpackt einkaufen
- doch wie sind die Optionen aus Sicht der Ökobilanz zu bewerten?



Zielkonflikt Glas statt Plastik

- Informationsquelle: testiert ISO konforme Ökobilanz für Lebensmittelverpackungen im Auftrag eines Packmittelproduzenten

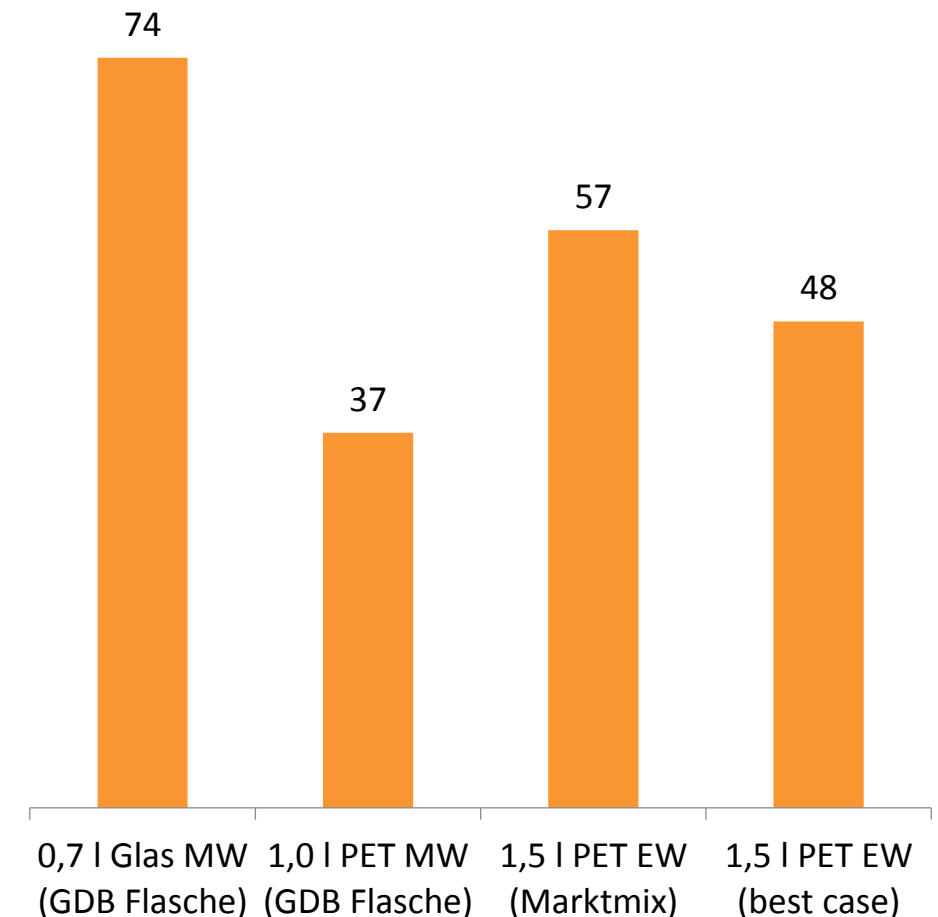


- Glas EW zeigen in nahezu allen ökobilanziellen Wirkungskategorien höhere Beiträge als die Vergleichsprodukte
- Verpackungssysteme mit Kunststoff sind leichter und haben daher oft eine bessere Bewertung

Zielkonflikt Einweg vs. Mehrweg

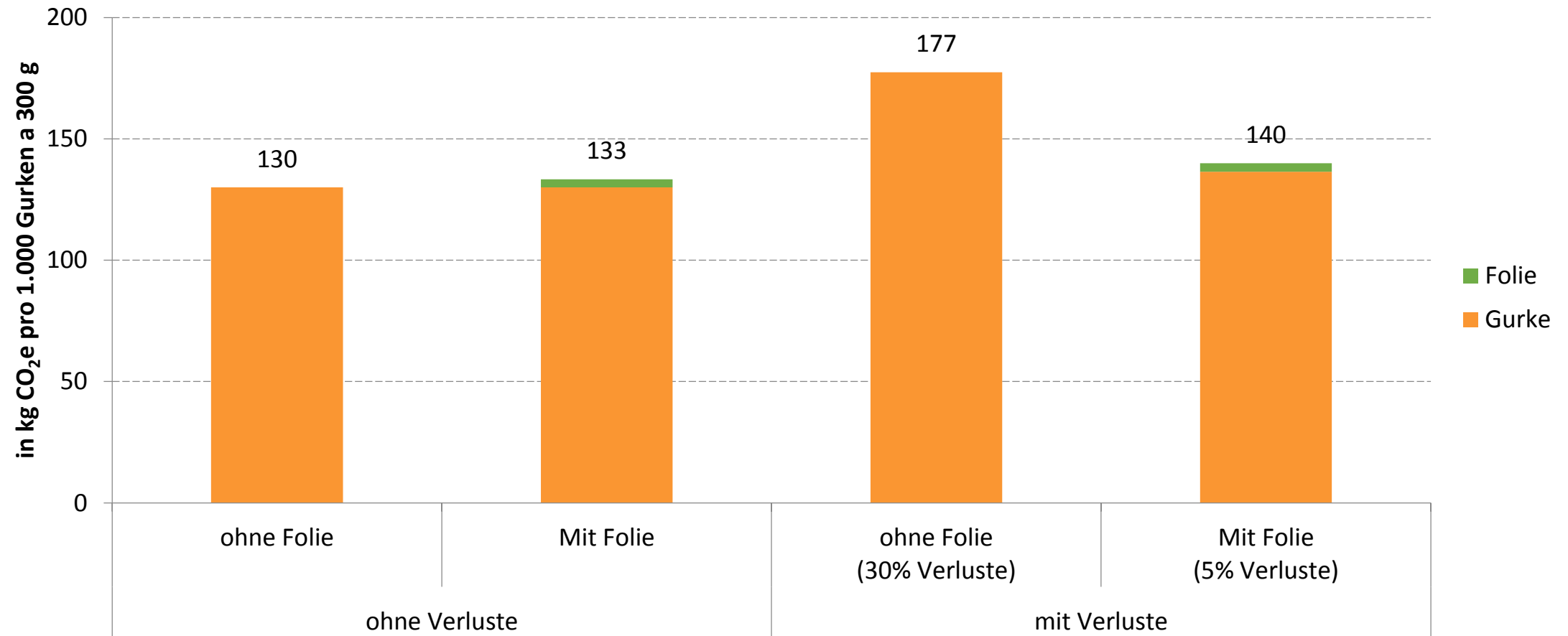
- Das neue VerpackG fordert eine MW Quote von 70%
- Erfüllt wird dies nur im Getränkesegment Bier, die Gesamtquote über alle GS liegt unter 50%
- Ökobilanzen für Flaschen im AFG Sektor zeigen schon seit 2010, dass keine pauschale Trennlinie zwischen der Bilanzbewertung von EW und MW gezogen werden kann
- Eine konsequente Förderung optimierter Gebinde (EW wie MW) birgt größeres Klimaschutzpotenzial als eine undifferenzierte Fokussierung auf MW Gebinde

Vergleich versch. MW und EW Flaschen
für Wasser und Limo
in kg CO₂e pro 1.000 l Füllgut



Nutzen von Verpackungen

- Stichwort: die Gurke



Nutzen von Verpackungen

- Im Beispiel der Gurke reduziert die Verpackung den Verderb der Ware auf dem Weg in den Handel
- Da die Umweltlasten des Lebensmittelanbaus bzw. der Lebensmittelproduktion die Umweltlasten der Verpackung oftmals übertreffen, lassen sich trotz der zusätzlichen Umweltlasten durch den Einsatz von Verpackungen in Summe positive Umwelteffekte erzielen
- Recycling würde die Bilanz der Gurkenfolie verbessern, die Unterschiede wären mit Blick auf das Gesamtprodukt aber insignifikant
- Doch es bleibt die Frage: wen schützen wir? Die Gurke oder ein Logistikmodell vom Feld in den Handel, das die Aspekte Regionalität und Saisonalität unberücksichtigt lässt?
- Und die große Frage am Ende ist: Welche (gesamt)gesellschaftlichen Entwicklungen haben zu unseren derzeitigen Konsummustern geführt und sind wir bereit, daran etwas zu ändern?
- *Bitte Aufpassen mit Verallgemeinerungen und Übertragungen*